Stenus Kolbei n. sp.

Von

J. Gerhardt in Liegnitz.

Plumbeo-niger, nitidulus, ubique dense subtiliter, sed prothorace, elytris et primo segmento dorsali multo fortius punctatus. — Antennis, palpis, pedibusque flavis, clavis antennarum genibusque subinfuscatis; capite elytris latiore, fronte evidenter bisulcato; thorace retrorsum evidenter contracto, in medio leviter impresso-sulcato; elytris hoc brevioribus, alis rudimentalibus; metasterno in medio longitudinaliter impresso; tarsorum articulo 4° *bipartito; abdomine cylindrico, anguste marginato.* — Long. 3.5 mill.

Mas: *Segmento ventrali* 7° *anguste excurvato; ano longitudinaliter subtectiformi.*

In planis et montibus sub muscis et foliis putridis.

Diese Art gehört in die unmittelbare Nähe von *St. pallipes*, als dessen Varietät sie vielfach genommen wird. Sie ist von gleicher Färbung und Gestalt, nur im Allgemeinen um ein Geringes länger und breiter, jedenfalls an den verkürzten Decken am leichtesten erkennbar. Mit *St. montivagus* und *Erichsoni* kann sie wegen des Seitenrandes des Hinterleibes nicht verwechselt werden. — Der Kopf ist mit den Augen so breit als die Decken an ihrem Hinterrande; seine Stirnfurchen sind deutlich tiefer als bei *pallipes*. Das Halsschild ist länger als breit, auch länger als die Naht der Decken, so lang etwa, als die Decken an ihrer Seite. Bei *pallipes* ist der Kopf stets schmäler als die Decken und das Halsschild kaum länger als breit. Während dieses bei der neuen Art in der Mitte immer mit einem vorn und hinten abgekürzten deutlichen Längseindrucke versehen ist, fehlt derselbe bei *pallipes* entweder ganz, oder ist sehr undeutlich, oder kommt nur ganz ausnahmsweise zu vollkommener Entwickelung. Bei *St. Kolbei* sind die Decken kaum länger als breit und kaum breiter als das Halsschild, bei *pallipes* dagegen deutlich länger und breiter als das Halsschild. Ersterer hat nur rudimentäre, letzterer vollständig entwickelte Flügel, eine Erscheinung, die sich auch bei *Stenus montiragus* Heer und *coarcticollis* Epp., die auch sonst in ähnlicher Weise einander nahe stehen, zeigt. Der fein gerandete Hinterleib beider Arten ist bei

der neuen Art fast vollkommen cylindrisch (wie man sich durch einen prüfenden Blick gegen den Anus überzeugen kann), so dafs seine einzelnen Ringe fast kreisförmig erscheinen. Bei *pallipes* bilden dieselben Ellipsen und der Hinterleib erscheint in Folge dessen mehr zusammengedrückt, auch tritt sein Seitenrand deshalb etwas deutlicher vor. Der Plan in der Vertheilung der Punkte auf der Oberseite des Körpers ist beiden Arten gemeinsam, nur sind die Halsschild- und Deckenpunkte, sowie die Punkte des ersten Dorsalsegments deutlich stärker und die der letzten Dorsalsegmente etwas schwächer als bei *pallipes*, weshalb dieser gleichmäfsiger punktirt erscheint. Die Hautnetzelung zwischen den Punkten verleiht beiden Arten, namentlich auf den hinteren Dorsalsegmenten, wo sie dichter auftritt, einen matten Glanz. In der Bedeckung, welche aus kurzen, anliegenden, gelblichbraunen Haaren besteht, findet wenig Unterschied statt. Ein gutes Unterscheidungsmerkmal dagegen bietet das Metasternum, welches bei ♂ und ♀ derselben Art gleiche Bildung zeigt. Bei *pallipes* durchzieht dasselbe in reichlich $\frac{3}{4}$ seiner Länge, von der Mitte des Hinterrandes beginnend, eine scharf eingeschnittene, linienähnliche Furche. Bei *Kolbei* fehlt dieselbe in dieser Ausprägung, sie gleicht vielmehr einem etwas kürzeren länglichen, in der Mitte verbreiterten Eindrucke von geringerer Tiefe.

Bei ♂ von *pallipes* ist das 7. Bauchsegment ausgebuchtet, die Ausbuchtung am Grunde, ähnlich den Seitenlappen, breitrund. Den gesammten Hinterrand dieses Segments umgiebt ein fast mikroskopischer weifslicher Hautsaum. Das Analsegment ist flach gewölbt, ohne Spur eines auch nur stumpfen Kiels. — Bei *Kolbei* ist diese Ausbuchtung des 7. Bauchsegments etwas tiefer gehend, am Grunde spitzrund (bei schwächerer Vergröfserung spitz) und nicht gesäumt; das Aftersegment ist der Länge nach fast dachförmig gewölbt.

Stenus pallipes lebt mit Vorliebe unter feuchtem Laube an sumpfigen Orten, *Kolbei* unter Moos an Baumstümpfen und unter Laub in trockneren Partieen der Ebene und des Vorgebirges, bei uns z. B. im Wasserwalde bei Kaltwasser, Kr. Lüben und in den Hessbergen; sie fand sich auch, von den Bergen herunter geschwemmt, im Genist der Katzbach bei Liegnitz und ist jedenfalls über einen grofsen Theil Deutschlands verbreitet. — Die Beschreibung ist nach 11 Stücken der Art entworfen, deren gröfseren Theil ich der liebenswürdigen Bereitwilligkeit meines coleopt. Kollegen Herrn Rektor Kolbe von hier verdanke. Ihm zu Ehren

und in Anerkennung seiner Verdienste um die Erforschung unserer heimathlichen Fauna habe ich die Art benannt.

Die Diagnose zu *Stenus pallipes* würde in veränderter Form nun, wie folgt, lauten:

Stenus pallipes Grav.

Plumbeo-niger, nitidulus, ubique dense subtiliter, sed prothorace, elytris et primo dorsalis aliquanto fortius punctato. Antennis, palpis, pedibusque flavis, clavis antennarum genibusque subinfuscatis; capite elytris angustiore, fronte parum bisulcato; thorace retrorsum evidenter contracto, in medio majus simplici, raro impresso-sulcato; elytris hoc latioribus et longioribus, alis completis; metasterno in medio longitudinaliter canaliculato; tarsorum articulo 4⁰ *bipartito; abdomine subcylindrico, anguste marginato.* — Long. 3.3 mill.

Mas: *Segmento ventrali* 7⁰ *late excurvato, ano plane convexo.*

Neue Käferarten der schlesischen Fauna aus dem Jahre 1892.

Von

J. Gerhardt in Liegnitz.

Bemerkung: L. = Liegnitz. G. = Gerhardt. K. = Rektor Kolbe zu L.

Europhilus scitulus Dej. Sein Vorkommen in Schlesien ist nicht mehr zweifelhaft; ich fing ein Stück dieser Art unter angeschwemmten Grashalmen im sogenannten „Grofsteich“, einem tief gelegenen Terrain bei Seifersdorf Kr. L. (5).

Ochthebius metallescens Rosh. Im Vorgebirge der niederschlesischen Sudeten, im Moos der überflutheten Steine, mehrfach. Lähn: Langenauer Wasser (7), Jauer: Moisdorfer Bach. (K. 10.)

Microglossa picipennis Gyll. (*Haploglossa hadrocera* Kr.). Unter Hasellaub. L.: Peist bei Panten 1 Stück. (G. 4.)

Homalota complana Mnnh., mit welcher *deformis* Kr. nicht identisch ist, bei Lähn im Angeschwemmten des Hagenbaches 1 Stück. (G. 7.)